

## Abschlussbericht über mein FSJ in Palermo

Das vergangene Jahr habe ich von September 2016 bis Juli 2017 in Palermo, auf Sizilien, verbracht. Nun blicke ich, wieder in Deutschland angekommen, sehr gerne auf die Zeit zurück.

Die Arbeit in der „Casa dei Mirti“, einer Unterkunft für unbegleitete, minderjährige, männliche Flüchtlinge aus Afrika war für mich eine tolle Erfahrung. Auch wenn die Einteilung für diese Stelle anfangs sehr überraschend für mich kam, da ich damit gerechnet hatte, in der Schule zu arbeiten, habe ich mich schnell sehr wohl gefühlt.

Allerdings hätte ich mir gewünscht, etwas mehr in die Arbeit eingeführt zu werden, da ich in den ersten Tagen überhaupt nicht wusste, was meine Aufgaben sein werden. Eine Einführung durch meine Chefin fand erst nach einigen Tagen statt.

Die 10 Jungs, die zu dieser Zeit in der Unterkunft untergebracht waren, haben mir den Einstieg in die Arbeit sehr leicht gemacht, da sie offen auf mich zugegangen sind. Auch die Betreuer haben mich herzlich empfangen und ich hatte in all den Monaten ein gutes Verhältnis zu ihnen. Bei Fragen standen sie mir immer zur Seite und wir haben gemeinsam einige Projekte geplant. Dabei erinnere ich mich besonders gerne an die Weihnachtsbastelaktion, bei der wir für einen wohltätigen Zweck verschiedene Weihnachtsdekoration gebastelt haben, die auf einem vom Centro organisierten Basar verkauft wurde. Leider war ich am Tag des Basars nicht in Palermo, da ich bereits für einige Tage nach Deutschland geflogen bin.

Als das Wetter in den Frühlingsmonaten dann besser wurde, konnten wir auch den ein oder anderen Nachmittag im Garten verbringen. An dieser Stelle erinnere ich mich gerne an all die Runden „Uno“, die wir manchmal sogar zu 12 gespielt haben, oder an all die Runden „Scopa“. Dieses Kartenspiel hat mich definitiv süchtig gemacht und ich konnte meine Technik (zum Nachteil der Jungs) enorm verbessern.

Ich glaube, dass anhand sich anhand der dargestellten Momente zeigt, dass ich eine unglaublich tolle Zeit in Palermo verbracht habe. Ich habe gelernt, mir selbst mehr Zeit zu geben, um mich an neue Situationen zu gewöhnen, da ich mich wahrscheinlich am Anfang zu sehr unter Druck gesetzt habe und immer alles richtig machen wollte. Dabei ist es ganz klar, dass man sich erstmal in Ruhe an die Leute, die Sprache und die Arbeit gewöhnen muss.

Auch fällt es mir nun leichter, auf Menschen, die ich noch nicht so gut kenne zuzugehen und selbst offener für neue Kontakte zu sein.

Die anderen Freiwilligen, mit denen ich zusammengewohnt habe, fehlen wir sehr, da wir eine richtige Familie geworden sind und uns unheimlich gut verstanden haben. Wir haben viel gemeinsam erlebt, sei es in Palermo oder an anderen Orten Siziliens. Wir haben die gesamte Insel bereist und somit viel über die typisch sizilianische Kultur und die Sizilianer erfahren.

Abschließend kann ich sagen, dass ich sehr dankbar dafür bin, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, nach Palermo zu gehen und an diesem Projekt teilzunehmen. Es wird auf jeden Fall nicht mein letzter Aufenthalt auf Sizilien gewesen sein, denn diese Insel hat mich verzaubert!